

Liane Collot de´Herbois (1907-1999, Malerin und Kunsttherapeutin) entwickelte das Verständnis der Farben als atmosphärische Erscheinungen an den Grenzen von Licht und Finsternis, eine Weiterführung der Farblehre Goethes. In der Chromatik Band 1,2 beschreibt Goethe die Entstehung der Farben als Bewegung an den Grenzen von Licht und Dunkelheit/Finsternis zwischen zwei Polaritäten, Blau als aufgehellte Finsternis, Gelb als Trübung/Schleier vor dem Licht. So wie Goethe unternimmt, die Wirkung der Farben auf Seele und Geist des Menschen ins Blickfeld zu nehmen, ist deren Wirkung auf gesunde und erkrankte Menschen ein wichtiger weiterer Schritt in der Arbeit Liane Collot de`Herbois, sowie von Ärzten und Therapeuten.

Lit: Farbhären Werkbuch für Malgruppe Magenta, Dürnau 2005/2007

## Farbhären -

"Wenn man mit dem Malen zu tun hat, muss man bedenken, dass **alle Farben vor dem Licht** das Bestreben haben das Entgegengesetzte von dem zu tun, was die Farben hinter dem Licht tun, nämlich sich anders zu bewegen. Sie bevorzugen es, sich im Zentrum des Bildes zu bewegen, weg von der Peripherie, selbst wenn das Schwergewicht der Finsternis in die Peripherie verlegt wurde, die Konzentration der Farbe (auf dem Papier) wird in die Mitte des Farbschleiers gelegt.

**Magenta** ist das erste Erscheinen von sehr diffusem, Zarten und schwachem Licht hinter der Finsternis, formlos und weitgehend eine innere Erfahrung. Man sieht es nicht sehr häufig in der äußeren Welt, zum Beispiel in den frühen Morgenwolken. Heute noch tragen wir diese alte Welt in uns: Im Inneren unseres Gehirns und in der Wirbelsäule. Hier liegt die Grundlage unseres Träumens, unseres Bilderbewußtseins-die Fähigkeit Bilder bewußt zu machen.

Beim **Karmin** kommt die Konzentration immer tiefer zu liegen, bei Zinnoberrot kommt sie dem oberen Rand der Peripherie nahe, bei Orange erreicht sie unmittelbar den oberen Rand. Magenta hat keine Konzentration. Es ist mehr Stimmung als Farbe und erscheint in der Luft, im Wasser. Karmin ist eine sanfte Farbe, sanft und glühend. Die Farbe, die ihr hilft voll zu Erscheinung zu kommen ist Türkis. Denn das was vor dem Licht liegt, ruft auf was hinter dem Licht liegt und umgekehrt. Eine einzelne Farbe gibt es nicht. Immer muss eine zweite erscheinen, jede Farbe hat ihren Gefährten und ruft eine andere Farbe auf. Jede Farbe hat ihre Komplimentärfarbe.

**Zinnoberrot**, die kräftigste aller Farben - vor dem Licht wird sie schwer und hat die größte Farbkonzentration; die Finsternis ist dann mehr transparent.

**Orange** Das Zentrum der Farbkonzentration liegt ganz und gar am oberen Rand der Peripherie; die Farbe besitzt nicht die Strahlkraft wie das Gelb. Man kann sehen, dass bis zum Zinnoberrot die Finsternis stärker ist als das Licht. Beim hellen Orange ist das Licht stärker als die Finsternis. Aber im Orange kommt jene schöne Begegnung zwischen Licht und Finsternis zustande - ein Sich - die - Waage - halten;... Ich selbst habe bei Orange die Empfindung, als ob man über Feuer schritte; es ist eine Farbe die einen eine Begeisterung verleiht, die einen tragen kann, daß man sich selbst mehr oder weniger als eine Sonne empfindet: das ist fürwahr eine innere Erfahrung, die mit Orange eng verbunden ist - denn im Rang im Orange ist Strahlkraft, ist Begeisterung.

**Gelb-Grün** Ungetrübtes Licht und absolute Finsternis haben wir noch nicht gesehen - aber das erste Ergrünen des Lichtes haben wir gesehen - wie es immer mehr ergrünt bis nach einer gewissen Farbsättigung es die Farbe des Türkis annimmt. Die Finsternis sehnt sich aus ihrer starken Sympathie (Anziehung) - speziell für das Licht heraus, sich in die Nähe des Lichtes zu bewegen, sich zu verdichten, zu zerstreuen sich zu konzentrieren, zu verschwinden, verschwommen zu sein, dann wieder sich zu gestalten, einfach unklar, dann wieder klar zu sein, vor dem Licht zu tanzen; das Licht durchdringt das Gelb - Grün, bildet einen langen Rhythmus von leichten Schleiern, ein lockeres Mosaik, das immer wieder zur Ruhe kommt. Pulsierende Bewegung, Stille, sich verdichtende Finsternis die wiederum zur Ruhe kommt. Wo das Licht das Gelb - Grün berührt, kann es gestaltet werden.

Bäume im frühen März in violetter Atmosphäre gebadet, und da heraus kommen die gelbgrünen Knospen und später zitternde Blättchen, Birkenblättchen zum Beispiel: Das Gelbgrün kommt aus seiner Komplementärfarbe Violett, dem Atem der Finsternis heraus. Gelb - Grün kann nicht dunkel werden, da es der erste Schleier der Finsternis vor dem Licht ist; wenn es wirklich einmal dunkel wird, dann liegt es tief unten wie viele Grüntöne der Natur, nimmt die Schwere des Farbtons in sich auf, besonders nach dem Monat Mai.

**Grün** der Mittelpunkt der Farben, man nennt es auch Chromoxid Grün Smaragd Grün, Blau Grün. Diese Farbe erscheint im Licht, in den Prismen Experimenten mit den weißen Streifen auf schwarzem Hintergrund. Hier ist sie in der Mitte. Früh am Morgen sieht man sie wenn das Licht anfängt zu dominieren und am Abend beim letzten Strahl des Lichtes. Der grüne Schimmer über dem Ozean ist eine schöne Erfahrung dieses ganz besonderen Grüns und sie erscheint im Wasser auf weißem Untergrund wie zum Beispiel bei einem Bergsee mit Kalkboden.

**Die Farben hinter dem Licht** sind in ihrem Mittelpunkt leer die Farben vor dem Licht wirken von ihrem Mittelpunkt aus und man könnte zu dem Schluss kommen, dass es ein

Einatmen und ein Ausatmen von Antipathie (Abstoßung) und Sympathie (Anziehung) ist. Alle Farben vor dem Licht haben Schwere - ein kleines bisschen gelb kommt einer Menge Blau gleich, andererseits hat auch jene Finsternis der Farben vor dem Licht ein Gewicht.

**Türkis** Es ist wirklich eine Farbe, die die sich fast allen Kristallen zugesellt; wennman an den Kristallflächen entlang schaut, entdeckt man das Türkis, als sei es wiedergespiegelt: es erscheint an den Flächen des Kristalls. Die Farbe erscheint in der klaren kalten Luft- eine kristallinische Farbe. Du kannst dieses schöne dunkle Türkis im Wasser oder am Himmel sehen, besonders schön im sehr kalten Winter in allen Kanälen Hollands. Es ist als schautest du durch ein kristallklares Licht hindurch in ein endloses Türkis.

**Kobaltblau**, dass sich im Mittelalter zu manifestieren begann, war die Grundlage für das Bewußtsein unserer Tage. Mit der Sphäre des Blau's ergriff der Mensch zum ersten Mal den 3 dimensionalen Raum. In der Perspektive gibt es den Fluchtpunkt, den Punkt, wo der Raum sich öffnet. Das Blau hat uns den Raum gegeben, weil es immer ein alles umhüllendes ist. Es höhlt sich selbst aus, indem es seine Farbkonzentration in die Umgebung hinausschiebt und auf seiner Innenseite Raum für Licht schafft. Nach außen bildet es eine Grenze die nach innen einhüllend, sorgend und nährend ist.

**Violett** Kämen wir bei einem Besuch in ein dunkelviolettes ausgemaltes Eßzimmer, welche Empfindung hätte man dann? Man wäre sofort von einem Gewissen Ernst erfüllt und würde sich recht unbehaglich vorkommen. Es ist eine Farbe die von dem, der sie anschaut ein gewisses Verantwortungsgefühl verlangt, eine Farbe die auf die menschliche Seele eine starke Wirkung hat. Es ist eine Farbe, die innig der Finsternis angehört, die sich gleichsam mit Finsternis ganz zudeckt und sich von ihr nährt. Sie kann ganz transparent sein, wird aber schwerer und schwerer und sinkt zur Erde herab."

Auszüge aus Liane Collot de Herbois "Farbshären" und "Licht, Finsternis und Farbe in der Maltherapie"